

KLAUS GERTKEN

SOIRÉE EN AOÛT
JAZZ & CHANSONS



1. Forgotten email	4:28
2. La tortue veille	1:49
3. Je pense à ce jour	3:08
4. How Insensitive	4:48
5. Sérénité	2:26
6. Silence	4:31
7. Pálinka	5:15
8. La Fiesta	3:40
9. Rêves et chutes	3:48
10. Lâcher prise	3:13
11. Children's Song No. 8	1:43
12. Soirée en août	4:38

Compositions by Klaus Gertken, published by Nabel Music, except 4 (Antonio Carlos Jobim) and 8, 11 (Chick Corea) · Lyrics by Isabella von Treskow · Compilation selected and produced 2023 by Klaus Gertken

Chansons recorded 2020 and 2022 at Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart by Igor Stepanek and Alexander Reitenbach · Jazztrio recorded 2001 and 2002 at Ufo Sound Studios Berlin by Marek Tilse and Jessy Hiatt · Mastering 2023 by Markus Hausmann, Berlin

Vocal Project:

Emmanuelle Chimento – soprano (2, 9)

Monika Abel-Lazar – soprano (3, 6, 10)

Aline Quentin – soprano (5, 12)

Lisa Kuhnert – violin (3, 6, 10)

Olga Wien – piano (2, 3, 5, 6, 9, 10, 12)

Jazz Trio:

Lutz Bauer – drums (1, 4, 7, 8, 11)

Lilo Klein – cello (1, 4, 7, 8, 11)

Klaus Gertken – piano, keyboards (1, 4, 7, 8, 11)

Photos: Staffelsee near Murnau / Bavaria (2017), Dining room / Berlin (2022) by Klaus Gertken, Portrait Klaus Gertken (2017) by Bernd Bramlage, Portrait Isabella von Treskow (2023) private · Cover design by Nabel

Mit dem Lied „Soirée en août“ (Abend in August), das von einem „unbekannten Sternbild“, dem „Abendwind“ und „Flüstern der Blätter“ spricht und von euphorischen Reaktionen, die dieses Naturschauspiel im menschlichen Gemüt hervorruft, endet diese CD. Sie ist zusammengestellt aus fünf Aufnahmen meines zweiten Jazztrios von 2001 mit der Cellistin Lilo Klein und dem Schlagzeuger Lutz Bauer und - im Kontrast dazu - sieben Liedern, zu denen Isabella von Treskow die Texte verfasst hat. Sie stammen aus einem Fundus von zwölf Liedern, die zwischen 2010 und 2022 entstanden sind. Unwillkürlich und zu meinem eigenen Erstaunen habe ich mich in langjähriger Zusammenarbeit mit Isabella vom Jazzpianisten zum Liedkomponisten entwickelt.

Der unerwartete Wechsel zwischen locker gefügtem Jazz und fest gefügten Liedkompositionen ist durchaus irritierend, aber auch inspirierend, dachte ich im Mai 2023, als mir klar wurde, dass die Lieder in ihrer klassischen Sphäre ein eher konzentriertes Zuhören fordern, während improvisierter Jazz eine entspannte Hörhaltung hervorruft. Doch hoffe ich, mit genau diesem Stil- und Sphärenwechsel ein neuartiges Hören über die gesamte Dauer der CD zu ermöglichen - genussvoll und bereichernd.

Ich danke besonders Ulrike Sonntag, Professorin für Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, die Interesse an meinen Kompositionen gezeigt und die Liedaufnahmen mit Monika Abel-Lazar, Aline Quentin und Emmanuelle Chimento und der Pianistin Olga Wien zwischen 2020 und 2022 betreut hat. Ebenso meinem Freund Gilberto Giardini, Photograph und Bühnenbildner, mit dem ich Ideen für Cover und Booklet entwickelt habe. Und nicht zuletzt Rainer Wiedensohler, dem Verleger und „Nabel-Chef“ in Aachen, der bereit war, nach meinen drei Jazztrio-CDs aus den neunziger Jahren dieses Wagnis einzugehen.

Klaus Gertken

The final track on this CD is a song entitled “Soirée en août” (Evening in August). It speaks of a “mysterious stellar constellation”, “evening wind” and “the rustling of leaves”, and the feeling of euphoria which this natural wonder conjures up in the human mind. The collection includes five recordings by my second jazz trio from 2001 featuring Lilo Klein on cello and Lutz Bauer on drums, which are presented along with, and by way of contrast, seven songs for which Isabella von Treskow has written the lyrics. These songs are from a bunch of twelve numbers written between 2010 and 2022. Unintentionally, and to my own surprise, the years of collaboration with Isabella have seen me progress from a jazz pianist to a song composer.

The surprising alternation between the more free-wheeling jazz tracks and the more tightly arranged songs here presented may disconcert but also inspire. Such were my thoughts in May 2023, when I realized that the classical feel of the songs requires greater attention from the listener, while the improvised jazz allows the listener a more relaxed approach. Yet it is just through this variation of style and moods through the album that I hope to uncover new potentials in the listening experience: both enjoyment and enrichment.

My very special thanks go to Ulrike Sonntag, Professor of Singing at the University of Music and Arts in Stuttgart, for the interest she has shown in my work and the way she oversaw the recording of the vocals. These were completed between 2020 and 2022 by Monika Abel-Lazar, Aline Quentin and Emmanuelle Chimento, together with pianist Olga Wien. The same goes for my friend Gilberto Giardini, photographer and stage designer, who helped me in designing the cover and booklet. And, last but not least, my thanks to Rainer Wiedensohler, publisher and producer of Nabel Records in Aachen, for venturing to follow up my three jazz trio CDs from the nineties with this new CD.



La tortue veille

Tout dort à merveille,
tout dort là-haut.
La tortue veille.
Les yeux mi-clos,
rien ne l'effraye.
Elle porte sur le dos
un monde en repos.

Die Schildkröte wacht

Alles schläft wunderbar.
Alles schläft dort oben.
Die Schildkröte wacht.
Die Augen halb geschlossen,
nichts macht ihr Angst.
Sie trägt auf dem Rücken
eine Welt, die ruht.

(aus dem Zyklus „La tortue veille“, 2022)
Originaltext und Übersetzung: Isabella von Treskow

Sérénité

Sérénité,
elle t'embrasse,
elle te sourit
et elle s'assoupit.

Qu'elle veille au chevet de tes rêves.
Qu'elle agrémente tes secrets.

Sur la terrasse des pensées perdues,
Images vacillantes dans le cœur,
tressaillantes, confuses.
Elle te les chasse
posant ta chaise au soleil naissant.

Gelassenheit

Gelassenheit,
sie umfängt dich,
sie lächelt dir zu, klingt ab.

Sie wache an der Seite deiner Träume.
Sie würze deine Geheimnisse.

Auf der Terrasse der wandelnden Gedanken
flackernde Bilder im Herzen, bebend, wirr;
sie verjagt sie dir,
stellt deinen Stuhl in die aufgehende Sonne.

(aus dem Zyklus „Chansons ébouriffées“, 2018)
Originaltext und Übersetzung: Isabella von Treskow

Je pense à ce jour

J'étais toute seule en ville,
j'étais toute seule dans la rue.
Le temps était gris et je pensais au jour
où je t'ai vu la dernière fois
sur le marché du quartier le dimanche
auprès du fleuriste du coin.

Ton sourire passait à travers les couleurs d'été,
les bruits s'arrêtaient tout d'un coup,
les voix, les cris les klaxons semblaient s'éloigner de nous.

Plus tard, je prenais la rue
qui mène à la place du marché.
Je comprenais qu'il n'y serait jamais plus,
ni près des fleurs et ni ailleurs
sur le marché du quartier le dimanche,
qu'il était parti et loin.

Ton sourire ne passera plus à travers les fleurs,
les bruits ne s'estomperaient plus,
les voix, les cris, les klaxons me faisaient mal au cœur.

Je pense à ce jour, toujours, ce jour,
je pense à ce jour, toujours, ce jour,
je pense à ce jour, ce regard, trop tard,
je pense à ce jour.

Ich denke an jenen Tag

Ich war alleine in der Stadt,
ich ging allein durch die Straße.
Der Himmel war grau
und ich dachte an den Tag,
an dem ich dich zum letzten Mal auf dem Wochenmarkt sah,
am Sonntag, neben dem Blumenhändler an der Ecke.

Dein Lächeln ging durch die Sommerfarben,
alle Geräusche hielten plötzlich an,
die Stimmen, die Rufe, das Hupen
schienen sich von uns zu entfernen.

Als ich später die Straße entlangief,
die zum Marktplatz führt, begriff ich,
dass er dort nie wieder stehen würde,
weder bei den Blumen, noch anderswo
auf dem Wochenmarkt, am Sonntag,
dass er weggegangen war, weit weg.

Dein Lächeln wird nicht mehr
durch die Blumen gehen,
die Geräusche nicht mehr verblassen,
die Stimmen, die Rufe, das Hupen,
taten mir weh.

Ich denke an jenen Tag, immer, jenen Tag,
ich denke an jenen Tag, immer, jenen Tag,
ich denke an jenen Tag, jenen Blick, zu spät,
ich denke an jenen Tag.

(aus dem Zyklus „Je pense à ce jour“, 2011)
Originaltext und Übersetzung: Isabella von Treskow



Rêves et chutes

Ceux du nord, tous ceux de loin
rajoutent à notre fierté,
tels cette jeune femme et son jeune mari
assis dans le cacolet – charmant.

Pins sur les pentes, rochers escarpés
aux bords de la vallée,
ils nous épatent comme les deux curieux
bercés par le mulet – padam.

Des Pyrénées, vous connaissez
les sommets ensoleillés
aux côtes raides, aux ruisseaux
à vos pieds,
où, entre flancs rocaillieux
et pâtures en placidité
vous salue l'éternité
des monts majestueux.

Aux sentiers sous les glaciers ...

Aller au cirque de Gavarnie
n'est pas prendre le taxi ... à Paris.

Elle lui désigne chardons bleus,
jolies campanules concaves
aux rocs affalés, carlines argentées
balancée dans son cacolet – Madame.

Et notre homme, un peu somnolant,
se penche imprudemment,
fait sabouler le brave mulet
qui faillit tomber au gave. Eh ben.

Les Pyrénées !

Träume und Stürze

Die aus dem Norden, alle, die von weither kommen,
machen uns noch stolzer,
so wie diese junge Frau und ihr junger Ehemann,
wie sie im Cacolet sitzen – charmant!

Kiefern an den Hängen, schroffe Felsen
am Saum der Täler
lassen uns genauso staunen wie die beiden Neugierigen,
wie sie das Maultier so schaukelt – padam.

Sie kennen die von der Sonne
beschieneenen Gipfel der Pyrenäen
mit den steilen Hängen, mit den Bächen
zu ihren Füßen,
wo sie zwischen felsigen Flanken
und Weideland von friedlicher Ruhe
die Ewigkeit der
majestätischen Berge grüßt.

Unterwegs auf den Wegen unter den Gletschern ...

Zum Cirque de Gavarnie wandern
ist nicht wie eine Fahrt
mit dem Taxi in Paris.

Sie zeigt ihm blaue Disteln,
hübsche konkave Glockenblumen
an den herabgestürzten Felsbrocken,
Silberdisteln, in ihrem Cacolet – Madame.

Und unser Mann, leise vor sich hin dösend,
gleitet unvorsichtig zur Seite,
verstört das brave Maultier,
das fast in den Sturzbach gefallen wäre. So, so!

Die Pyrenäen!

(aus dem Zyklus „La tortue veille“, 2022)
Originaltext und Übersetzung: Isabella von Treskow

Lâcher prise

Le temps, il n'a pas de juge,
après nous le déluge.

Le vent, il nous parle par bribes,
'n'y a que l'air qui vibre,

recul de la réalité,
mouvements tranquilles, veloutés.

Parfaite asymétrie,
contrepoint ralenti.

Le jour, sybaritique,
coule lent et apathique,

tambour, sans bâtons s'arrête,
cherchant ses baguettes,

mais la fanfare avance,
les gens, ils bougent, ils dansent.

L'horizon large et clair,
ciel grand ouvert.

Loslassen

Zeit hat keinen Richter,
nach uns die Sintflut.

Der Wind spricht zu uns in Fetzen,
nur die Luft vibriert,

Rückzug der Wirklichkeit,
Bewegungen, ruhig und samten.

Perfekte Asymmetrie,
verzögerter Kontrapunkt.

Der Tag, sybaritisch,
fließt langsam, apathisch dahin,

Trommler ohne Stöcke: bleibt stehen,
sucht seine Schlägel,

die Kapelle zieht vorwärts,
die Menschen bewegen sich, sie tanzen.

Weiter heller Horizont,
weit offener Himmel.

(aus dem Zyklus „Je pense à ce jour“, 2011)
Originaltext und Übersetzung: Isabella von Treskow

Silence

Cette idée qui vient vers toi qui es très affairé,
ne suivant que sa propre loi, alors que tu es pressé,
qui après un vol gracieux prend place doucement derrière tes yeux,
c'est l'idée d'un strict couvre-feu du vacarme, de l'alarme
qu'on entend tout le temps, incessamment.

Voyons ce que donnerait l'absence de tout combat,
une pause des pensées, des sentiments ingrats,
entre deux mesures du métronome
un moment qui serait autonome,
un instants sans heurts, sans chocs, sans bruits,
le silence, l'aisance, sans lourdeur, sans clameur.

Rassure-toi, tout est là sans qu'on crie, tout est là.

Stille

Diese Idee, die auf dich zukommt, der du sehr beschäftigt bist, die nur ihrem Gesetz folgt,
während du es eilig hast, die nach einem anmutigen Flug sanft hinter deinen Augen landet,
das ist die Idee eines strikten Waffenstillstands des Lärms, der aufgeregten Unruhe,
die die ganze Zeit zu hören sind, unablässig.

Lass uns sehen, was eine Abwesenheit jedes Kampfes ergäbe,
eine Pause der Gedanken, undankbarer Gefühle,
zwischen zwei Schlägen des Metronoms
ein Moment, der für sich stünde,
ein Moment ohne Zusammenstöße, ohne Schocks, ohne Lärm,
Stille, Leichtigkeit, ohne Schwere, ohne Getöse.

Sei beruhigt, alles ist da, ohne dass man schreit; es ist alles da.

(aus dem Zyklus „Je pense à ce jour“, 2011)
Originaltext und Übersetzung: Isabella von Treskow

Soirée en août

La minuterie des répliques
dérangée par l'astrophysique ?
Le trouble des ombres, sombre,
fond voilé, on a du mal à mesurer
la marche des étoiles, loyales ?

Les astres sont favorables et regardent
deux vagabonds
s'arrêter, étonnés,
soudain muets.

Vous songez à voler,
tentés par la vitesse.
Ne craignez pas la perte de justesse,
confondez l'allégresse et l'embarras.

Vous songez à rester,
tentés par l'aventure.
Sont détournés le temps et les mesures,
réponses par trop sûres ... égarées.

La brise du soir dans les cimes,
la sphère céleste au-dessus,
l'éclat que vous donnez à ce qui vous est cher,

que vous aimez, que vous pleurez : constellation inconnue.

Suivez le cours des alizées
toujours sans pouvoir compter
les feuilles du hêtre maître.

La faiblesse dissimulée
n'a pas d'importance, voyez.

Des milliers de feuilles vous chuchotent.
Écoutez le son qui s'esquive, s'escamote.
Des milliers d'étoiles brillent pour vous,
pour vous.

Abend im August

Das Zählwerk der schnellen Reaktionen:
astrophysikalisch irritiert?
Die Unordnung der Schatten, dunkel,
verschleierter Hintergrund, man hat es schwer,
den Gang der Sterne zu berechnen. Sind sie loyal?

Die Sterne stehen günstig
und betrachten zwei Vagabunden
innehalten, erstaunt,
plötzlich verstummt.

Ihr denkt daran zu fliegen,
versucht durch die Geschwindigkeit.
Fürchtet nicht den Verlust an Präzision,
verwechselt Ausgelassenheit und Befangenheit.

Ihr denkt daran zu bleiben,
versucht durch das Abenteuer.
Zeit und Maße sind aus der Bahn,
allzu sichere Antworten ... verirrt.

Der Abendwind in den Wipfeln,
die himmlische Sphäre darüber, der Glanz,
den ihr dem verleiht, was euch teuer ist, was ihr liebt,
was ihr beweint: Unbekanntes Sternbild.

Folgt dem Kurs der Passatwinde,
weiter ohne die Blätter der Buche
zählen zu können, der Meisterin.
Überspielte Schwäche ist unwichtig, seht doch.

Und tausend Blätter flüstern euch zu.
Hört den Klang, der sich wegschleicht,
davonstiehlt. Und tausende Sterne funkeln für euch.

(aus dem Zyklus „Chansons ébouriffées“, 2018)
Originaltext und Übersetzung: Isabella von Treskow

Soirée en août

Musik: Klaus Gertken 2013
Text: Isabella von Treskow 2015

Sopran

Allegretto $\text{♩} = 100$

Klavier

mp

S.

7

mf

La mi-nu-te - rie des ré - pli-ques dé - ran-gée par

7

4

5

1 2 1 4 2

con pedale

S.

12

12

f

1

5

3

51

mf

S.

18

18

f

rit.

mf

4

3

4

2

4

f

on a du mal à me-su-rer la marche des é - toiles, loy - ales? Les

Folgende Noten sind im Nabel-Notenshop erhältlich:
Following scores are available at: Nabel Sheet Music Store:
<https://nabelmusic.de>

Je pense à ce jour

Trois mélodies pour soprano, piano et violon (2011)

- Je pense à ce jour
- Lâcher prise
- Silence

Chansons ébouriffées

Cinq mélodies pour soprano et piano (2018)

- A l'Hôtel des Menus Plaisirs
- Sérénité
- Complaisance ? Je plaisante
- Le chanteur du Djurdjura
- Soirée en août

La tortue veille

Quatre mélodies pour soprano et piano (2022)

- Orages
- La tortue veille
- Au balcon de l'observatoire
- Rêves et chutes